

Der Vollzugsdienst

2/2021 – 68. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Kritik an der Impfstrategie für den Justizvollzug in einigen Bundesländern

BSBD-Pressemitteilung vom 8. März 2021

Seite 1

Heißes Eisen: Rentenreform – Wohin steuert die Politik ???

Verschiebung des Renteneintrittsalters Richtung 70. Lebensjahr?

Seite 4

Gemeinsam für den guten Zweck: Saarländische Justiz unterstützt „Brillen ohne Grenzen“

Ein vorbildliches Beispiel für europäisches Engagement

Seite 66

Mecklenburg-Vorpommern 3./4. Mai 2021

Saarland 5. Mai 2021

Hessen 11. Mai 2021

Bayern 22. Juni 2021

Personalratswahlen

WIR!

BSBD
Gewerkschaft Strafvollzug

**Klartext !
für EUCH**

EURE WAHL
Hauptpersonalratswahl
11. Mai 2021



BADEN-WÜRTTEMBERG



RHEINLAND-PFALZ

HESSEN

INHALT


BUNDESHAUPTVORSTAND


- 1 Auf ein Wort ...
Impfstrategien der Länder und Justizvollzug als elementarer Bestandteil der Inneren Sicherheit
- 1 BSBD kritisiert Impfstrategie für den Justizvollzug in einigen Bundesländern
- 2 BSBD warnt vor Sicherheitslücken im Justizvollzug durch COVID-19
- 3 Tarifvertreter der Länder tagen: Aufgaben und Tätigkeiten im Vollzug sind systemrelevant
- 4 Heißes Eisen:
Wohin steuert die Politik ???
Weitere Verschiebung des Renteneintrittsalters Richtung 70. Lebensjahr?

LANDESVERBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
- 20 Bayern
- 23 Berlin
- 27 Brandenburg
- 30 Hamburg
- 34 Hessen
- 42 Mecklenburg-Vorpommern
- 45 Niedersachsen
- 47 Nordrhein-Westfalen
- 61 Rheinland-Pfalz
- 64 Saarland
- 67 Sachsen-Anhalt
- 69 Schleswig-Holstein
- 71 Thüringen
- 68 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Thomas Steen	steen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN
der Ausgabe 3/2021:



15. Juni 2021



Stefan Weber



Melanie Peil

WIR!

Klartext ! für EUCH

EURE Stimme für ALLE Bereiche



Daniel Wiegand



Florian Haas



Felix Schild



Bernd Röder



Wolfgang Stähling



BSBD

Gewerkschaft Strafvollzug



Lars Neurath



Sarah Franz



Oliver Fischer



Karsten Müller



Julian Zintel



Daniel Lorenz



Harald Betz



Roland Desel



Kevin Gruber



Manuel Schober



Gerd Gohla

EURE WAHL

Hauptpersonalratswahl

11. Mai 2021



Kerstin Haas-Popp



Till Fuckert



Andrea Abel



Mirko Schmidt



Thomas Meier



Birgit Kannegießer



Florian Prihoda



Wilma Volkenand

Unsere Tarifvertreter*innen
Gut vernetzt dabei – im Tarifausschuss



Filip Wiktorski



Sylke Schölch



Bianka Tufar

Blaulicht auf Gefangenentransportern und Begleitfahrzeugen – Wo bleibt die Fürsorgepflicht?

Justizministerium bemüht sich seit Jahren um die Bewilligung der Sonderrechte für den Justizvollzug

Es war Anfang Januar 2021, dass BSBD Hessen und HPR Justizvollzug die Info aus einer hessischen Vollzugsanstalt erreichte: ein schwerkrimineller und entsprechend vernetzter Gefangener musste nach einem Suizidversuch in der JVA umgehend ins Krankenhaus ausgeführt werden.

Eine (leider) alltägliche Situation, aber bei dem zu transportierenden „Kaliber“ eine besondere Herausforderung. Der Gefangene wurde im RTW transportiert, Begleitung mit drei Bediensteten wurde angeordnet, auch das verlief ganz routiniert. Das Rolltor ging auf, der RTW verließ die Anstalt – und: der Rettungsdienst schaltete das Blaulicht an. Hinter dem RTW folgten die drei Kollegen der betreffenden JVA, es ging durch den Stadtverkehr.... Am Ende

der Schicht wurde richtigerweise eine Meldung geschrieben, die Bediensteten hatten große Mühe, dem mit Blaulicht fahrenden Rettungswagen zu folgen. Warum nicht: sie hatten kein Blaulicht, also keine Sonderrechte aus §§ 35, 38 Straßenverkehrsordnung.

Bei Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann rannte der HPR Justizvollzug mit diesem Fall in einer Videokonferenz am 24. Februar 2021 faktisch offene Türen ein.

Das Hessische Ministerium der Justiz bemüht sich seit etlichen Jahren um die Bewilligung der Sonderrechte für den hessischen Justizvollzug. Die dortige Akte ist zwischenzeitlich ziemlich dick geworden.

Aber beim Hessischen Innenministerium und besonders beim Hessischen Wirtschaftsministerium ist man wohl gegen die Gewährung des Sonderrechts



Symbolfoto: © Bildgigant/stock.adobe.com



Der abgebildete Gefangenentransporter ist bereits mit Blaulicht ausgestattet.

Blaulicht, von dort wird die Zustimmung schlicht verweigert!

Unfassbar, wenn man daran denkt, dass hierdurch die Sicherheit massiv gefährdet wird. Was wäre denn, wenn die Kollegen im Verkehr abgehängt würden. Was wäre, wenn der Gefangene deshalb „verloren ginge“ oder befreit würde? Von den Rettungssanitätern darf man jedenfalls kein Eingreifen erwarten.

Jede rote Ampel wird zum Risiko

Aber mindestens ebenso gravierend wirkt die Gefährdung der Kollegen*innen im Begleitfahrzeug. Denn tatsächlich versuchen sie alles, am Rettungswagen dran zu bleiben. Das kann gerade im städtischen Kreuzungsverkehr aber ganz schnell sehr brenzlich werden. Für die Bediensteten wird es gar zum Spagat zwischen Dranbleiben und Abstandhalten, zwischen persönlicher Unversehrtheit und Bewachungsauftrag. Jede (rote) Ampel wird folglich zum Risiko.

Oder aber sie fahren im Tross mit der Polizei. Während die Polizeikollegen hoch professionell ausgestattet und gekleidet – also gesichert – sind und mit Blaulicht fahren, fahren dazwischen die Kollegen*innen in herkömmlicher Dienstkleidung, ohne Schutzkleidung und ohne Blaulicht. Bizarr.

Was bitte, sehr geehrte Damen und Herren des Innen- und des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums ist noch nötig, um das Sonderrecht „Blaulicht“

endlich zu genehmigen? Ein schwerer Verkehrsunfall? Eine Gefangenenflucht oder -befreiung im Straßenverkehr? Verletzte Bedienstete und verletzte unbeteiligte Bürger*innen?

Die anfangs zitierte Meldung ist im Übrigen kein Einzelfall. Die für die Ausführungen zuständigen Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Vollzugsdienstes berichten immer wieder von brenzlichen Situationen.

Der Hessische Justizvollzug ist wichtiger Bereich der inneren Sicherheit. Dies ist unstrittig. Deshalb brauchen wir die Sonderrechte im Verkehr. In

Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland, demnächst wohl auch in NRW – wurde das bereits erkannt.

Deshalb bleibt jetzt nur der Appell an das Hessische Innenministerium und das Hessische Wirtschaftsministerium: Genehmigen Sie endlich den Einsatz von Blaulicht im Justizvollzug! Und wir laden natürlich die Landtagsabgeordneten des Hessischen Landtags ein, die Bediensteten des Hessischen Justizvollzugs durch Ihre Anfragen beim Innenministerium und Wirtschafts- und Verkehrsministerium zu unterstützen!

PS:

im Übrigen ist hier auch die Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten des hessischen Justizvollzugs gefragt, sie halten ihren Kopf schon genug hin – jeden Tag **IN** den Vollzugsanstalten! Die Sonderpflichten samt vieler und ständig neuer Aufgaben werden schnell an die Bediensteten des Vollzugs übertragen, jetzt sind Sie dran, – zum Schutz und aus Gründen der Fürsorge für Ihre Bediensteten des Justizvollzugs – das „Sonderrecht“ Blaulicht für den hessischen Justizvollzug endlich zu genehmigen! ■

Impfstart im hessischen Justizvollzug? BSBD Hessen sagt trotzdem DANKE!

Wenn die Ausgabe 2 des Vollzugsdienstes vor Ihnen liegt, wird die erste Impfrunde im hessischen Justizvollzug hoffentlich überall gestartet sein. Bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe gab es noch ein zähes Ringen um die Freigabe des Impfstoffs für den hessischen Justizvollzug.

Der BSBD Hessen möchte sich nichtsdestotrotz bereits jetzt und an dieser Stelle ausdrücklich bedanken

- Bei Frau **Staatsministerin Kühne-Hörmann**, die den Vorschlag des HPR's Justizvollzug umgehend aufgegriffen hat, die Bediensteten des hessischen Justizvollzugs tatsächlich in den Vollzugsanstalten zu impfen.
- bei den Bediensteten der Fachabteilung Justizvollzug, die im engen Kontakt mit der Taskforce alle Mühe haben bzw. hatten, den Impfstoff zu organisieren,
- bei all denen in den sechs Anstalten Kassel I, Hünfeld, Butzbach, Wies-

baden Frankfurt 1 und Weiterstadt, die aus dem Nichts Impfstraßen organisierten und aufbauten, Abläufe und Einbahnstraßensystem samt Einlass und Auslass etc. planten,

- bei all denen, die Dienstpläne umschreiben, Abläufe anpassen, damit Zeitfenster für's Impfen zur Verfügung stehen,
- bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich sofort entschieden haben: ja, das Angebot nehmen wir gerne an (das waren 80 %, ein gutes Ergebnis!),
- bei unseren Anstaltsärzten*innen und den Kollegen des Krankenpflagedienstes, die die Impfungen durchführen sowie bei allen externen Ärzten*innen.
- Und natürlich bei all denen, die sich in jedweder Weise eingebracht haben, damit das Impfangebot in den Vollzugsanstalten tatsächlich realisiert werden kann.



Archivfoto: BSBD Hessen

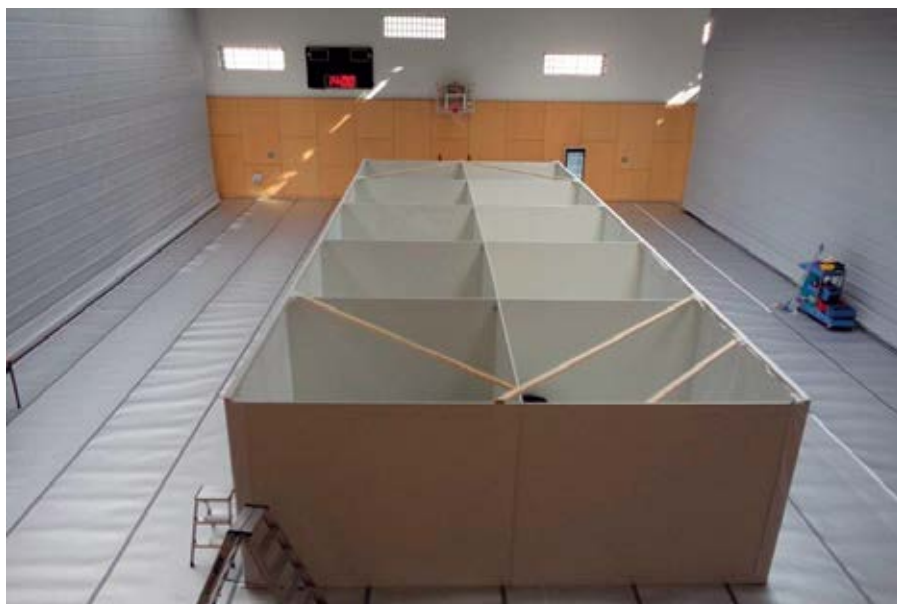
Justizministerin Kühne-Hörmann.

Es ist wirklich beeindruckend, wie schnell der hessische Justizvollzug die Impfung vorbereitet hat! **DANKE an alle, das war und ist wirklich toll!**

Bleibt nur noch die Zuweisung des Impfstoffs.... Während die Impfung in Butzbach zügig begann und in Wiesbaden anläuft, ist die Verfügbarkeit an den anderen Standorten bei Redaktionsschluss noch offen. ■



Fotos (2) BSBD Hessen



Beihilfenotstand und kein Ende in Sicht

Die neu eingeführte Bearbeitungssoftware ist nicht funktionstüchtig



Symbolfoto: © M. Schuppich/stock.adobe.com

Der Bearbeitungsstau bei der Beihilfestelle bringt viele Bedienstete in finanzielle Nöte.

Seit etlichen Monaten ist bei der Beihilfestelle sozusagen „der Wurm drin“. Die Erstattung von Arztkosten und Medikamenten dauert mittlerweile mehr als zwei Monate von der Einreichung des Beihilfeantrags bis zur Erstattung. Da läppern sich mal ganz schnell Kostenerstattungsrückstände im vierstelligen Bereich zusammen. Dagegen bestehen Krankenhäuser, Ärzte und Verrechnungsstellen auf die Einhaltung des „Zahlungsziels“. Es hagelt mittlerweile sogar Inkassoandrohungen. Der **dbb Hessen** wurde wiederholt aktiv und informierte die hessischen Bediensteten über die **dbb-Informationen**. Im vergangenen Jahr

wurde eine neue Bearbeitungssoftware eingeführt, die jedoch nicht funktionierte. Seitdem müssen alle Grunddaten wieder händisch eingetippt werden. Hinzu kamen Corona-bedingte Ausfälle und Unterstützungsleistungen in anderen Aufgabenbereichen, Mutterschutz- und Elternzeit.... Die Software funktioniert wohl immer noch nicht.

Der Bearbeitungsstau konnte, Stand Mitte März 2021, von über 80.000 unbearbeiteten Anträgen auf 70.000 Anträge reduziert werden. Die Bediensteten der Beihilfestelle arbeiten seit Monaten am Leistungslimit – und darüber hinaus.

Trotz deren Einsatzes bringt diese Situation viele Bedienstete tatsächlich in

finanzielle Nöte. Eine Bearbeitungszeit von 10 bis 12 Wochen ist nicht akzeptabel. Das bestätigte auch **Justizministerin Eva Kühne-Hörmann** in einer Videokonferenz mit dem HPR Justizvollzug am 24.02.2021. Sie will sich an den zuständigen Innenminister, Herrn **Staatsminister Peter Beuth**, wenden. Hier muss massiv gegengesteuert werden. Das gebietet auch die beamtenrechtliche Fürsorgepflicht.

Der **dbb Hessen** konnte zumindest erreichen, dass die extra hohen Rechnungen mittlerweile herausgefiltert und zügiger bezahlt werden.

Symbolfoto:
© nito/stock.adobe.com



Die Mehrzahl der eingereichten Rechnungen liegt aber unter dieser 5.000 € Grenze, der Bearbeitungsstau bei der Beihilfestelle muss dringend und jetzt aufgelöst werden! ■

Ausbildung und Laufbahnprüfung in Corona-Zeiten – auch deshalb brauchen wir eine starke HJAV

Aktuell deutlich mehr als 200 Auszubildende im Hessischen Justizvollzug

Die Folgen der Corona-Pandemie auf das Vollzugsgeschehen in den Vollzugsanstalten, ganz besonders im Stationsbetrieb, wurden seit Pandemieausbruch immer wieder erörtert, für den **BSBD Hessen**, der die **HPR-Arbeit** besonders prägt und trägt, wurde die Arbeitsplatzsituation der Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufgegriffen und thematisiert, sie war Arbeitsschwerpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit.

Die Corona-Pandemie hat aber natürlich auch massive Auswirkungen auf die Einstellungsverfahren und den Ausbildungsbetrieb im H.B.Wagnitz-Seminar.

Auch dort wirkte der erste Shutdown: der Fortbildungsbetrieb wurde eingestellt, die Vorstellungsgespräche wurden ausgesetzt, die fachtheoretische Ausbildung wurde unterbrochen, die Anwärter*innen wurden in die Ausbildungsanstalten zurück überwiesen. Die Assessment Center der Personalauswahlverfahren wurden erst einmal abgesetzt. Der hessische Justizvollzug hat aktuell deutlich mehr als 200 Auszubildende, die ihren Vorbereitungsdienst für den allgemeinen Vollzugsdienst, den gehobenen und den mittleren Verwaltungsdienst absolvieren.

Dabei durchlaufen die Anwärter*innen auch in Corona-Zeiten grundsätz-

lich alle fachpraktischen Abschnitte in den Anstalten und absolvieren die fachtheoretischen Ausbildungsabschnitte im H.B.Wagnitz-Seminar bzw. an der FHR Bad Münstereifel. Soweit so normal und soweit so, wie immer.

Um den Betrieb wieder aufzunehmen, musste das H.B.Wagnitz-Seminar sehr schnell massiv umplanen, der Einstellungs- und der Ausbildungsbetrieb musste zunächst gesichert werden.

Fehlende Neueinstellungen und Verzögerungen der Laufbahnprüfung hätten sonst fatale Auswirkungen auf alle Vollzugsanstalten gehabt. So wurden nach Wiederaufnahme des Ausbildungsbetriebs Anfang Mai 2020 und

anstehender Laufbahnprüfungen umfassende Hygienekonzepte entwickelt, Pfeile wurden auf den Boden geklebt, um Laufrichtungen vorzugeben, der Kantinenbetrieb wurde bzgl. der Essensplätze begrenzt, es gab Gummihandschuhe und Desinfektionsmittel, die zu benutzen waren.

Ausbildungslehrgänge wurden geteilt, der Unterricht für die Lehrgänge findet in zwei Gruppen statt, was zur Verdoppelung der Unterrichtszahlen und des Lehrkräftebedarfs führt – alles muss doppelt angeboten werden. Statt eines Stundenplans pro Ausbildungslehrgang sind in Corona-Zeiten zwei Stundenpläne nicht nur zu erstellen, sondern auch in der Umsetzungsphase zu steuern. Für die mit der Stundenplanung beauftragten Kollegen*innen ist das ein ganz besonderer Drahtseilakt. Sie planen den Unterricht faktisch doppelt und versetzt, und es muss mit allen Lehrkräften – ganz besonders den nebenamtlichen Lehrkräften – gut abgestimmt werden. Statt beispielsweise 25 Stunden sind dann pro Lehrgang und Unterrichtsfach plötzlich 50 Unterrichtsstunden fällig – und das neben den eigentlichen dienstlichen Aufgaben in der Stammdienststelle, d. h. der eigenen JVA.

Im Unterricht besteht selbstredend Maskentragungspflicht. Und schließlich mussten Lehrgänge aufgrund positiver Corona-Tests einzelner Auszubildender immer wieder auch ad hoc nach Hause (ins Selbststudium) geschickt werden, was alle Beteiligten tatsächlich massiv forderte. Von den hauptamtlichen Lehrkräften, die in den vergangenen Jahren Gott sei Dank aufgestockt wur-



Die Auswahlkommission wurde deutlich verkleinert.

den, ist wiederum ein Höchstmaß an Flexibilität gefordert. Neben den eigenen Unterrichtsaufträgen sind sie jetzt als Springer und Vertretung gefordert. Hinzu kommt ein Wechsel zwischen Präsenzunterricht und Anwärtern*innen im Selbststudium zuhause, einige Unterrichtseinheiten werden per Videokonferenz angeboten. Und schließlich können wichtige Unterrichtsfächer wie die praktische Eigensicherung, die Vermittlung von Zugriffstechniken etc. gar nicht unterrichtet werden, was gerade für die Endlehrgänge des Allgemeinen

Vollzugsdienstes den Wegfall für die Fachpraxis wichtiger Ausbildungsinhalte bedeutet. Hier werden die Kernaufgaben des AVDs deutlich berührt.

Am Ende stand/steht dann die Laufbahnprüfung, die durch Corona-Schnelltests und PCR-Tests vorab gesichert wird. Während der Prüfungen werden wiederum Masken getragen. Das macht die bereits bestehende Anspannung sicher nicht bequemer.

Die Urkundenübergabe, die in den vergangenen Jahren durch Ministerin oder Staatssekretär – aber wenigstens durch den Abteilungsleiter der Fachabteilung Justizvollzug im Justizministerium vorgenommen wurde, findet jetzt im kleinstmöglichen Kreis statt. Angehörige können gar nicht mehr teilnehmen. Das nimmt dieser Feierstunde natürlich viel, allein beim Gruppenbild auf der Treppe – allerdings hinter Masken – samt Mützenwurf (Foto Seite 40) blieb vom bisherigen Ritual irgendwie nichts übrig. So ist das in Coronazeiten.

Auch Einstellungsverfahren, die im vergangenen Mai wieder aufgenommen wurden, laufen unter besonderen Bedingungen. Die Auswahlkommission wurde deutlich verkleinert, die Gruppenübungen können nicht durchgeführt werden. So bleibt – neben schriftlichen Tests und Sporttest – das Einzelgespräch übrig, dabei sitzen die Bewerber*innen hinter einem Glaskasten, die Akustik und das Verstehen sind dabei immer wieder schwierig.

Dem **BSBD Hessen** ist es ein großes Anliegen, allen Bediensteten, die dazu beitragen, dass Personalauswahl und Ausbildungsbetrieb im H.B.Wagnitz-Seminar weiter laufen, ein herzliches Dankeschön zu sagen. Der Dank gilt selbstverständlich auch allen haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften und dem Personalrecruitingteam samt Küche und Hausmeisterei.

Danke Ihnen allen!

An das Ende dieses Berichts stellen wir aber die Auszubildenden selbst, die unter Coronabedingungen und mit allen Einschränkungen ihre Ausbildung durchlaufen. Übungen fallen weg, Begegnungen sind beschränkt, Maskentragungspflicht, ständig wechselnde Stundenpläne im Wechsel von Präsenz und Homeoffice fordern ganz besonders natürlich auch die Betroffenen selbst. Eingeschränkte Begegnungsmöglichkeiten samt Wegfall von Lehrgangsfeten etc., die doch eigentlich dazu gehören und den Lehrgang zusammenschweißen.

Corona fordert dem Justizvollzug viel ab, auch unserem Dienstleistungszentrum Justizvollzug, den dortigen Mitarbeitenden – und ganz besonders von



Die Corona-Pandemie hat massive Auswirkungen auf die Einstellungsverfahren und den Ausbildungsbetrieb im H.B.Wagnitz-Seminar. Fotos (3) BSBD Hessen

allen Anwärter*innen, die einen völlig anderen Ausbildungsverlauf, ein völlig anderes Miteinander erleben.

Umso wichtiger ist es, dass sie wieder eine starke Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung erhalten! Eine Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung mit starkem Background und Unterstützung. Mit Einsatz, Initiative und Engagement für all das, was unsere Anwärter*innen bewegt und umtreibt. Neben allen corona-bedingten Sonderregeln gilt es ganz besonders, klar Stellung zu beziehen zum Personaleinsatz der Anwärter*innen, Diensterteilung, Einarbeitung, Anleitung, zu Lehr- und Stoffplänen, Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien, Ausbildungsverläufen, Fachtheorie und Fachpraxis u.v.m.

Mit dem **BSBD Hessen** haben HJAV und örtliche Jugend- und Auszubildendenvertretungen auf jeden Fall eine starke, eine kompetente Unterstützung an ihrer Seite. Versprochen! ■



Begegnungsmöglichkeiten sind eingeschränkt. Lehrgangsfeten, die doch eigentlich dazu gehören und den Lehrgang zusammenschweißen, fallen weg.

Offene Worte bringen Konflikte – werden Konflikte ausgesessen?

Leseempfehlung: Reinhard K. Sprenger „Magie des Konflikts“

Der Konflikt ist das Gegenteil der Harmonie. Keiner will ihn. Er wird als lästig empfunden. Steht ein Konflikt ins Haus, wird von „aufziehen dunkler Wolken“ berichtet. Aber auch von „reinigenden Gewittern“. Konflikte sind Spannungsverhältnisse und energiegeladen. Konflikte sind das Salz in der Suppe. Einigkeit macht starr. Jede Verhandlung, z. B. die der Tarifparteien ist ohne Konflikt nicht möglich. Zwei Verhandlungspartner haben unterschiedliche Ansätze, genau das ist der Konflikt. In der Regel sind es lediglich zwei unterschiedliche Betrachtungen. Kein Wunder, dass es da heißt, „gleich und gleich gesellt sich gern“. In der Komfortzone soll das auch so sein, aber im Leben sind Konflikte eher die Regel und die Harmonie die Ausnahme.

Gekonnt führt der Autor durch die spannende Welt der Konflikte. Wie gehen wir mit Konflikten um? Kann der jeweilige Vorgesetzte mit Konflikten umgehen oder gehen „die Pferde“ mit ihm durch? Nicht selten sind Vorgesetzte es von Haus aus gewöhnt, größere Redeanteile im Zwiegespräch zu haben. Lässt sich die Führungskraft auf das Problem – den Konflikt – ein? Dabei muss man erst einmal etwas Gemeinsames haben, um etwas Trennendes zu empfinden. Mit Konflikten kann man aber nur umgehen, wenn einen der eigene Glanz nicht verblendet. Die Führungskraft sollte Mut für Kompromisse haben.

Quer durch den Personalkörper einer Anstalt entstehen Konflikte. Mutige greifen sie auf. Hinterlistige oder gar Hinterhältige versuchen zu manipulieren. Leben heißt, auf dem Drahtseil stehen – alles andere ist warten. Ein Konflikt ist eine Situation, erstens unterschiedlicher Erwartungen, die zweitens negativ erlebt werden. Alles soweit nichts Schlimmes, aber trotzdem wird sich in die Haare bekommen, der Konflikt als Dämon empfunden. Negative Erlebnisse verhindern oft ein näheres Beleuchten der Unterschiedlichkeit.

Dabei spielt oft unsere frühkindliche Entwicklung eine enorme Rolle. Wurden wir alle doch mehr oder weniger im Elternhaus, oder wo auch immer wir aufgewachsen sind, geprägt. Welche Erfahrungen haben wir im Verhalten sammeln können. Einige unter uns reagieren wie zu Zeiten der Säbelzahniger. Ohne den Rückhalt im Stamm hatten die Menschen oft keine Chance zum Überleben. Komisch, dass in der heutigen Zeit immer noch Verhaltensweisen aktiv sind, die den Konflikt mit Isolierung des mutmaßlichen anders eingestellten Konfliktpartners zerschlagen wollen.

Vielen geht es einfach ums Rechthaben. Stammesdenken als kollektives Rechthaben. Dabei sind Konflikte kein Wettbewerb. Dabei kann nichts erzwungen werden. Im schlimmsten Fall enden nicht bearbeitete Konflikte in der Resignation. Die Erwartungen anderer sind die Erwartungen anderer. Wir sind nicht auf der Welt, um die Erwartungen anderer zu erfüllen.

Erwartungen haben heißt, enttäuscht werden zu können. Dabei sind Enttäuschungen das Ende der Täuschung. Beziehungen dominieren die Sache. Es gibt keinen Sachkonflikt, sondern stets Beziehungskonflikte. Der Autor **Reinhard K. Sprenger** führt gekonnt durch die Welt des Konfliktes. Von der Entstehung über das Trennende bis hin zum Gemeinsamen. Eine empfehlenswerte und fesselnde Lektüre.

Hin und wieder fühlt man sich an die unterschiedlichsten Charaktere, Situationen und Handlungsweisen erinnert. Für alle, die sich gerne mit Konflikten auseinandersetzen – aber auch für jene, die eher den Konflikt scheuen, für alle, die keine Führungsaufgaben haben und ganz sicher für alle, die Führen sollen. Frei nach dem Autor: „Führung gibt es, weil es Konflikte gibt – Alles andere ist verwalteten.“

Für den **BSBD Hessen**
Wilma Volkenand ■



Du bist die Zukunft! – Du bestimmst mit!

Beteilige Dich an der Briefwahl zur Bildung der neuen
Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretung
im hessischen Justizvollzug

am 11. Mai 2021



Moritz Otto
H.B. Wagnitz Seminar



Toni Stark
JVA Frankfurt 4



Tamara Herbst
JVA Weiterstadt



Jens Huber
JVA Frankfurt 4



Violetta Urbanczyk
JVA Limburg



Viola Gerke
JVA Kassel 1



Tim Hohn JVA
Frankfurt 4



Björn Siefer
JVA Frankfurt 4



Timo Hellwig
JVA Butzbach



Marek Gach
JVA Weiterstadt

- ✘ Wir stellen Dich in den Mittelpunkt.
- ✘ Wir greifen auf, was Dich bewegt.
- ✘ Wir sprechen Klartext.

BSBD
Gewerkschaft Strafvollzug